

# obstbau weinbau

FACHBLATT DES  
SÜDTIROLER  
BERATUNGSRINGES

Erscheint monatlich. Der Bezug der Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft beim Beratungsring gebunden.

## INHALT

SEPTEMBER 2001

Das Weinbaujahr 2001	238
Die Traubenheflora kurz vor der Ernte	239
Zur Verbreitung der Raubmilbenarten im Weinbau	241
Rückblick Reifeverlauf 2001	243
Rubens®-Civni, eine neue Clubsorte?	244
40 Jahre Obstversteigerung in Südtirol	247
Neuseeland erntet anders	249
Vor 30 Jahren	251
Brasilien - ein ernster Mitbewerber auf dem Apfelmarkt	252

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Südtiroler Beratungsring  
für Obst- und Weinbau,  
39011 Lana (BZ), A.-Hofer-Str. 9  
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20  
e-mail: obstbau.weinbau@beratungsring.org

Genehmigung des Tribunals Bozen,  
R.St. Nr. 6 / 64 v. 6. XI. 1964  
Ringleiter: Walther Waldner

Verantwortlicher Redakteur:  
Willy Christoph

Redaktionskomitee:  
H. Mantinger - W. Waldner  
H. Hafner - W. Drahorad - J. Dalla Via  
Redaktionssekretärin: Maria Kiem  
Werbeanzeigen: Alma Zöschg  
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20

Pötzelberger Druck GmbH,  
Meran - Kuperionstr. 15

Auflage: 6.500 Stück

## ZUM TITELBILD

Weinbau in Karneid mit Schlern im Hintergrund.

## LEITARTIKEL

### Das Weinbaujahr 2001

**W**arm und niederschlagsreich war heuer der März, was in den frühesten Lagen bereits Ende des Monats zum Austrieb der Reben führte. Der April zeigte sich mit 11 Regentagen und einer Niederschlagsmenge von 95,6 mm (Wetterstation Laimburg) ebenfalls feucht. Die Durchschnittstemperaturen lagen unter dem mehrjährigen Durchschnitt, was die Entwicklung der Reben für 10 bis 14 Tage deutlich verlangsamte. In einigen Lagen kamen dadurch einige Austriebsschädlinge zum Zuge, was in anderen Jahren durch eine schnellere Triebentwicklung meist nicht auffällt.



dichterem Blattwerk und ständigem Neuzuwachs zu recht kommen. Ende Juni zogen zahlreiche Unwetter über das Land, welche im Unterland auf rund 50 ha Weinbaufläche zu einem totalen Ertragsausfall führten. Im Burggrafenamt wurde Mitte Juli das gesamte Weinbaug Gebiet durch Hagelschlag betroffen. Traubenwickler und Oidium führten in der abgelaufenen Pflanzenschutzsaison zu keinen größeren Problemen.

**B**ereits Anfang Mai kam es zu den ersten Peronospora-Primärinfektionen. Das starke Befallsaufkommen im Jahr 2000 in einigen Zonen des Unterlandes und Bozner Talkessels, veranlasste uns, die Strategie zur Peronospora-Bekämpfung (siehe OBSTBAU\*WEINBAU 4/2001, S.112) etwas abzuändern. Mit Berücksichtigung der Wettervorhersage empfahlen wir für die aus dem Vorjahr bekannten Risikolagen bereits ab 3. Mai eine erste vorbeugende Behandlung. In allen anderen Lagen warteten wir die theoretischen Bedingungen für eine erste Primärinfektion noch ab. Die Infektionen Anfang Mai brachten wie erwartet die ersten Ölflecken. Erstaunlich war jedoch, dass bereits ab Mitte Mai auch in späten und höheren Lagen Primärflecken zu finden waren. Insgesamt kann man von einem Peronosporajahr mit einigen sehr starken Infektionen sprechen. Die Erfahrungen von 2000 haben uns vorsichtiger werden lassen und die diesjährigen Beobachtungen mit dem insgesamt starken Infektionsdruck, zeigten die Grenzen bestimmter Peronosporamittel auf. Neue Wirkstoffe, die kurz vor der Registrierung stehen, werden sicherlich in die Empfehlungen eingebaut werden, um einer möglichen Resistenzbildung in Zukunft noch besser vorzubeugen.

**D**er Sommer 2001 wird uns durch mehrere Hitzeperioden als heißer und badefreundlicher Sommer in Erinnerung bleiben. Nicht übermäßig hohe, aber häufige Niederschläge brachten in den meisten Zonen ein starkes Wachstum der Reben mit sich. Im Vergleich zum Vorjahr, wo der trockene, heiße Juni bereits sehr früh zum Beginn der Holzreife führte, musste man heuer allgemein mit

Die Entwicklung der Trauben verlief ab der Blüte Ende Mai, Anfang Juni unter guten Bedingungen. Die Traubengröße ist bei den Burgundersorten allerdings durchwegs etwas kleiner und die Traubenstruktur lockerer als im Vorjahr. Vernatsch, Lagrein und Merlot brachten dagegen vor allem in wüchsigen Anlagen sehr große Trauben hervor. Die Gewichtszunahme während der Reife wurde teilweise unterschätzt.

Die Messungen des Trauben- und Beerengewichtes, welche vom Beratungsring seit einigen Jahren in größerem Umfang durchgeführt werden und auch bei den Flurbegleichen vorgeführt werden, lassen eine bessere Schätzung der notwendigen Ausdünnungsmaßnahmen zu. Leider wird eine Ertragsprognose von vielen Weinbauern immer noch zu stark aus dem Gefühl heraus als über das zu erwartende Traubengewicht durchgeführt. Der Reifevorsprung betrug heuer bis Mitte September im Vergleich zu den langjährigen Reifedaten (siehe Bericht Seite 243) ca. eine Woche. Eine Jahrgangsbewertung bereits jetzt abzugeben ist sicher verfrüht. Die Witterung während der letzten Wochen vor der Ernte sind ein entscheidender Faktor. Voreilige Qualitätsvoraussagen, die zum Teil bereits Ende August über die Presse gegeben wurden, sind reine Spekulationen.

**W**er die Pflegemaßnahmen optimal durchgeführt hat und wo die Ertragsmenge den Qualitätserwartungen gemäß eingestellt wurde, kann zumindest ein durchschnittliches Ergebnis erwarten. Jahrgangsbedingte Schwankungen können zwar etwas ausgeglichen, aber nicht ausgeschaltet werden. Jahrhundertjahrgänge gibt es alle 100 Jahre nur einmal, es hängt nur davon ab, ab wann man zu zählen beginnt!

Hansjörg HAFNER